

Vogtländische Blätter.

Unter redaktioneller Verantwortlichkeit von Aug. Wieprecht in Plauen
herausgegeben von mehren Vogtländern.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich vorläufig einmal und zwar Sonnabends für den vierteljährlichen Preis von 7 $\frac{1}{2}$ ngr. Aufsätze und Mittheilungen für dieselbe wolle man an Aug. Wieprecht in Plauen adressiren. — Anzeigen aller Art werden aufgenommen und wird der Raum einer gespaltenen Zeile mit 8 S. berechnet.

N^o 32.

Plauen, den 4. Novbr.

1848.

Inhalt: Hecker. — Eine warnende Stimme. — Der Berliner König von Gottes Gnaden. — Vogtländisches: Ein Besuch bei den Ministern. Aus Treuen. Aus Voigtsberg. Aus Delsnig. An den Vaterlandsverein in Delsnig. — Vermischtes. — Anzeigen.

Hecker.

Weise: Schleswig-Holstein meerrumschlungen.

Hecker hoch! der Gruß der Lieder
In die Schweiz der dir erscholl.
Hecker hoch! so schallt es wieder,
Aber heut zum Lebewohl.
Deutsches Volk, dein starker Held,
Zog in eine andre Welt!

Ubers Meer ist er gegangen,
Wo der Stern der Freiheit glüht,
Wo in jugendlichem Prangen
Bürgerinn und Volksthum blüht,
In das Land Amerika —
Sei ihm stets das Glück dort nah!

Nicht mehr thatlos wollte liegen
Er an der Verbannung-Strand.
Nicht verkümmern und versiechen,
Legen in den Schooß die Hand.
Wicken will der edle Mann,
Thätig sein, so lang er kann.

Ach! zu uns herüber schweben
Wird oft seines Auges Blick.
Doch, wenn wir uns einst erheben,
Kehret auch er zu uns zurück
Und wir drücken ihm die Hand:
Sei begrüßt im Vaterland!

18.

Eine warnende Stimme.

Es ist leider nur zu bekannt, daß die Mehrzahl, bei weitem die größte Mehrzahl der Gebildeten unsers Volks an der neuen politischen Bewegung desselben nicht selbstthätig theilnehmen, ja daß manche darunter die erbittertsten Gegner dieser Bewegung sind. Woher kommt das? Woher kommt es insbesondere, daß die frühern Liberalen, die vielversorgten und angefeindeten Führer der Bewegung in frühern Zeiten, namentlich seit 1830 größtentheils sich feindselig dem Volksleben unserer Tage gegenüberstellen, daß sie nicht theilnehmen an den großen Versammlungen und demokratischen Vereinen, daß sie alle diejenigen, welche daran theilnehmen, als Wähler, als Gesindel, als Pöbel bezeichnen, daß sie sich lieber an die kleine Zahl der Bevorrechteten anschließen, welche gern rückwärts möchten?

Woher das komme, ist leicht einzusehen. Die Einen von unsern Gegnern fürchten den Verlust ihrer Vorrechte durch die Bewegung, die Andern sind zu vornehm und zu stolz, um unter das Volk zu gehen und seine Schritte zu leiten und es zur politischen Reife herauszubilden, noch Andere sind von Herzen der Sache der Volksfreiheit und Selbstthätigkeit des Volks nicht abgeneigt, ja sie gönnen demselben alle Rechte der Selbstherrlichkeit, aber sie sind zu feig, an die Spitze der Ungebildeten zu treten, und wenn sie dann vom Volke verkannt und Aristokraten (Vornehmthuer) benannt werden, sind sie nicht großmüthig genug, dies zu verzeihen und treten gereizt dem Volke gegenüber: alle aber verstehen nicht den Geist ihrer Zeit und des Volkes.